

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

A photograph of a grand, ornate staircase in a historic building. The staircase features dark wood steps, a polished wooden handrail, and intricate wrought-iron balustrades. Two large, fluted columns with decorative bases support the structure. The ceiling is high and features elaborate stucco work and arches. The walls are paneled with wood, and the floor is covered in a colorful, geometric tile pattern. The lighting is warm and dramatic, highlighting the architectural details.

Denk Mal!

SCHLESWIG
HOLSTEIN

Zeitschrift für Denkmalpflege in Schleswig-Holstein

Die Wiedergeburt des Neorenaissance-Treppenhauses im Glückstädter Rathaus

Beate von Malottky und Berthold Köster

Als das alte Glückstädter Rathaus von 1642/43 aufgrund erheblicher Bauschäden und einer nicht tragfähigen Gründung 1872 abgebrochen werden musste, erfolgte der Neubau mit einer die ursprünglichen Renaissance-Formen zitiierenden Marktfront. Aufbau und Gestaltung des Innenraums entsprechen hingegen dem Geist der Gründerzeit. Besondere Betonung erfuhr

dabei das Treppenhaus, das durch eine doppelarmige Freitreppe erschlossen wird. Der Eingangsraum im Hochparterre ist mit einem Kreuzgratgewölbe und ausgeprägten Gurtbögen versehen. Eine dreiläufige Treppenanlage mit zwei Armen führt ins Obergeschoss, wo sich der Ratssaal und das Büro der Stadtleitung befinden. Die Flure werden zum Treppenaufgang hin durch eine hölzerne Balustrade begrenzt. Durch Architrave gegliederte Deckenfelder schließen die sehr repräsentativ gestaltete Architektur des Treppenhauses ab.

Aufgrund seiner hellen, monochromen Farbgestaltung war die Repräsentationswirkung des Treppenhauses in den vergangenen Jahrzehnten erheblich beeinträchtigt. Vermutlich im Jahr 1938 wurden Schmuckelemente und Wandflächen erstmalig einheitlich in einem gelblich-grünen Farbton gestrichen. Zu dieser Zeit sind auch das zentrale Buntglasfenster und der Vitrinenquader mit begrenzendem Eisengeländer im Obergeschoss montiert worden. Der zuletzt dominierende Farbanstrich in Weiß und Grau stammte aus der Zeit zwischen 1970 und 1990.

Als 2016 der in die Jahre gekommene grüne Teppichboden entfernt und durch einen Holzfußboden ersetzt werden sollte, kamen bei Vor-

untersuchungen die originalen Dielen zum Vorschein, die dazu anregten, mehr über den bauzeitlichen Zustand des Treppenhauses herauszufinden. Ein Foto von 1905 im Archiv des Landesamts für Denkmalpflege konnte für die Wandbereiche eine kassettierte Vertäfelung und weitere profilierende Ausmalungen belegen. Die Gestaltung der Decke war leider nicht erkennbar und eiteres historisches Fotomaterial war in den Archiven nicht zu finden.

Da der 2016 wiederentdeckte Holzfußboden und die auf dem Foto erkennbare qualitätvolle Architekturgestaltung im Widerspruch zu der eintönigen grau-weißen Farbfassung des Treppenhauses standen, überzeugten die Denkmalschützer die Stadt, einen Restaurator mit der Freilegung von Probestellen zu beauftragen. So konnte im Januar 2017 der Restaurator Jarek Kulicki Befunde zur originalen Farbfassung des Neorenaissance-Treppenhauses erheben.

Die Freilegungen überraschten nicht nur die Fachleute, sondern auch die Stadtvertreter. Das Kreuzgratgewölbe des Hochpartenes zierte ursprünglich eine Holzmaserierung mit Rankenornamentik. Die Gurtbögen und die stuckierten Kapitelle waren in einer ocker-beigen Holzimitation gestaltet und die Schildbögen der Wände olivfarben mit einem beigen Beistrich und einer bordeauxroten Rahmung mit beiger Mäanderzier gefasst. Das Obergeschoss wies eine gemalte Kassettendecke in Holzimitation auf. Auch diese Fassung war aufwendig gestaltet und besaß eine sehr plastische Wirkung. Die Rahmenprofile und zeitypischen Dekorelemente imitierten mit ihren Schattenwürfen eine Dreidimensionalität und



3 Historisches Foto des Obergeschosses, Aufn. 1905.

ließen die Kassettfelder optisch tiefer in die Fläche zurücktreten. Der ebenfalls freigelegte obere Teil der Wände im Obergeschoss zeigte eine dunkelgrüne Wandfassung mit hellgrüner Schablonenmalerei und holzimitierende Deckenprofile mit Klötzchenfries unter einer profilierten Voute. Weitere kleinere Freilegungen im Bereich der Wandflächen belegten die Vermutung, dass das Treppenhaus eine in Schleswig-Holstein einzigartige Ausmalung besaß. So entschied sich die Stadt Glückstadt unter Begleitung der Denkmalschutzbehörden für die Beauftragung der Freilegung zweier größte-

4 Freilegung im Hochparterre im Bereich der Wand und des Kreuzgratgewölbes, Aufn. 2017.

5 Freilegung an der Decke im Obergeschoss, Aufn. 2017.



1 Das Rathaus am Glückstädter Markt, Aufn. 2003.



2 Obergeschoss vor der Restaurierung, Aufn. 2017.





6 Decke im Obergeschoss, Darstellung der Fortuna nach der Restaurierung, Aufn. 2022.



7 Fortuna nach der Freilegung, Aufn. 2020.

rer Flächen, um den Gesamtzustand festzustellen und die zu kalkulierenden Kosten einer kompletten Restaurierung zu errechnen. Die Stadt beteiligte sich mit einem Drittel der Kosten, das Landesamt für Denkmalpflege übernahm die restlichen zwei Drittel. Freigelegt wurde eine Fläche im Bereich der Wand und des Kreuzgratgewölbes im Hochparterre sowie

8 Nach Befund neu gefasste Sockelzone der Wände im Obergeschoss, die eine kasettierte Holzvertäfelung imitiert, Aufn. 2022.



eine Fläche im Bereich der Decke und der angrenzenden Wandfläche im Obergeschoss. Die nach Freilegung und Restaurierung eindrucksvollen Flächenabschnitte konnten die Mehrheit der Glückstädter Bürgervereiner vom Plan einer Gesamtrestaurierung des Treppenhauses überzeugen. Da die kalkulierten Kosten von der mit anderen Investitionen bereits stark belasteten Stadt nicht alleine übernommen werden konnten, wurden Förderinstitutionen kontaktiert. Das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein erklärte sich im Oktober 2019 bereit, aus dem Fördertitel *Investitionsprogramm kulturelles Erbe (IKE)* eine beträchtliche Summe zu bewilligen, sodass der Restaurierung nichts mehr im Wege stand.

Die für die Bearbeitung des gesamten Treppenhauses erforderlichen Maßnahmen wurden in mehrere Bauabschnitte unterteilt. Dies sollte der Stadt die Möglichkeit eröffnen, bei Kostenüberschreitungen gegebenenfalls reagieren zu können. Der erste Restaurierungsabschnitt umfasste die gesamte Decke des Obergeschosses. Im Bereich der Flure verlief die Freilegung der originalen Farbfassung dabei wie erwartet unproblematisch. Allerdings war durch eine Deckenbalkenankerung in den Nachkriegsjahren die originale Farbfassung der Decke in ihren äußeren Bereichen bis zu einer Tiefe von etwa einem Meter verloren gegangen und die fehlenden Vouten am Übergang der Wände zur Decke mussten nachgezogen werden. Das Deckenfeld über der Treppe stellte sich als sehr geschädigt heraus. Bei der Freilegung der originalen Farbe wurde diese aufgrund von fehlender Haftung auf dem Putz stark zerstört.

Angesichts der bei der Freilegung der historischen Farbfassung festgestellten Schäden im mittleren Deckenfeld entschlossen sich die Vertreter der Stadt, die Denkmalpflege und das Restauratorenteam zu einer wirtschaftlich tragbaren Lösung: Die Deckenfelder der Flure mit freigelegter Deckenbemalung wurden durch die Firma Von Gradolewski Restaurierung GbR aus Kiel im historischen Bestand restauriert. Die Reparaturstelle an der Außenwand und große Bereiche des mittleren Deckenfeldes mussten dagegen nach Befund neu gefasst werden. Da es sich bei der Deckengestaltung um geometrisch angelegte Kassetten in Holzimitation handelt, die an den gegenüberliegenden Flächen gespiegelt waren, war es möglich, die zerstörten Kassetten von den gespiegelten Flächen zu übertragen. Der Kirchenmaler Volker Lang aus Hamburg und seine Kollegin Dagmar Bodirsky aus Augsburg ergänzten den schwierigen mittleren Bereich in hervorragender Weise und fügten die neu geschaffene Kassettengestaltung unter Einbeziehung originaler Reste zusammen.

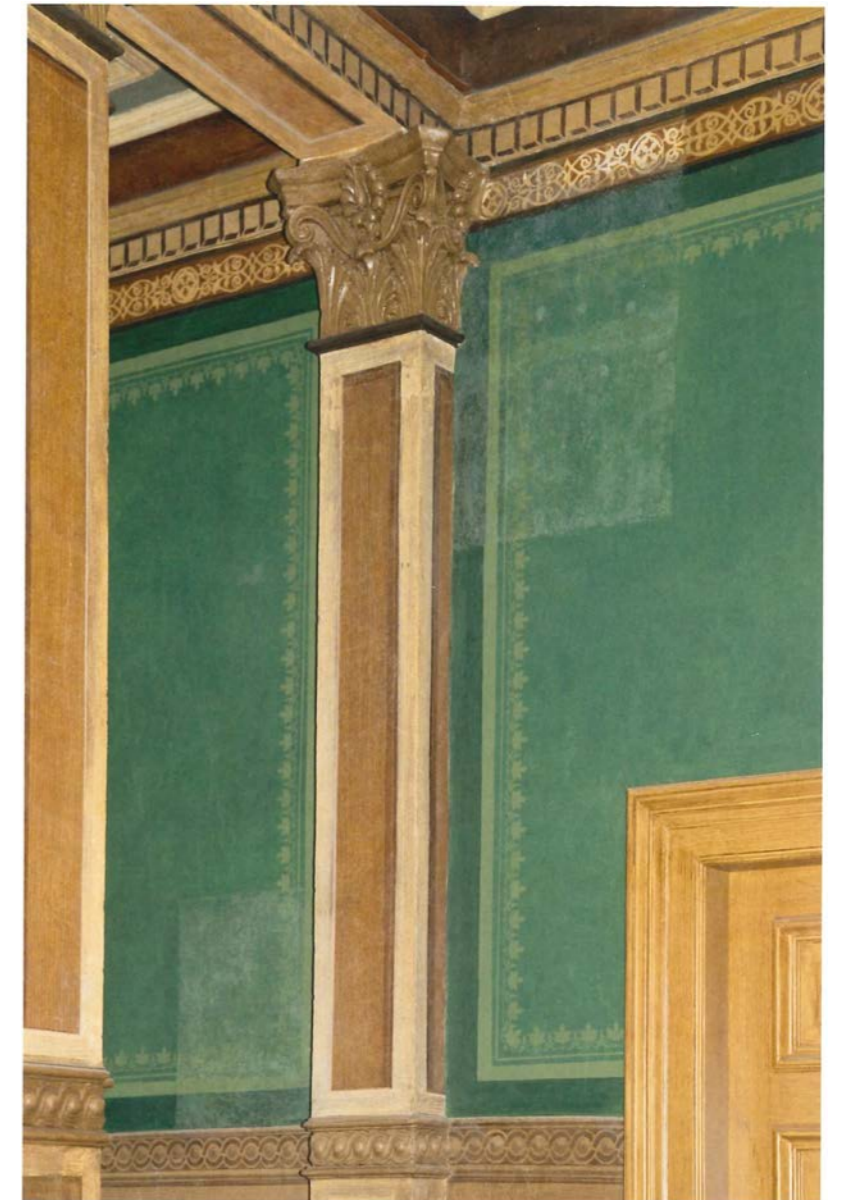
Bei den Arbeiten am mittleren Deckenfeld konnten zwei besondere Darstellungen freigelegt werden. Bei der einen handelte es sich um die Glücksgöttin Fortuna, die noch in ihrem originalen Duktus erhalten war. Das gespiegelte Pendant dazu war ein leider völlig zerstörtes Wappen. Die Fortuna konnte retuschiert werden, das Wappen wurde als Schleswig-Holstein-Wappen erneuert.

Mit der ausgefeilten Technik der Fassmalerei und einer großen handwerklichen Fähigkeit bei den Freilegungen, Retuschen und großflächigen Ergänzungen gelang es Herrn Lang und Frau Bodirsky den ersten Bauabschnitt innerhalb des gesetzten finanziellen und zeitlichen Rahmens abzuschließen. Durch die coronabedingte Schließung des Rathauses im zweiten und dritten Quartal des Jahres 2020 konnten die Arbeiten zügig durchgeführt werden.

Aufgrund der Erfahrungen aus dem ersten Bauabschnitt ließ die Stadt vor der Ausschreibung des zweiten Bauabschnitts, der Restaurierung der Wandmalerei des Obergeschosses, eine weitere Freilegung durch die Restauratorin Julika Heller aus Kiel durchführen. Die Befunde dieser Voruntersuchung ermöglichten eine genaue Aufwands- und Kostenkalkulation und konnten bei der Ausschreibung berücksichtigt werden. Der zweite Restaurierungsabschnitt wurde dann von der Firma Thomas Berghoff aus Rütten in Westfalen ausgeführt. Die Restauratoren bearbeiteten die Wände des Obergeschosses mit der kassettierten Sockelzone und der darüber befindlichen dunkelgrünen Wandfläche. Zeitgleich wurden auch die zuletzt weiß überstrichenen Türen aus der Erbauungszeit holzimitierend gefasst. Aus Gründen der Barrierefreiheit mussten diese Elemente allerdings in einem helleren Grundton angelegt werden, sodass sie sich geringfügig von den Wandfarben unterscheiden.

Im dritten Abschnitt der Restaurierung erfolgte im Obergeschoss durch den Maler Alexander Renz aus Kiel die Maserierung der Balustrade und der Säulen sowie die Bronzierung des Beschlagwerks.

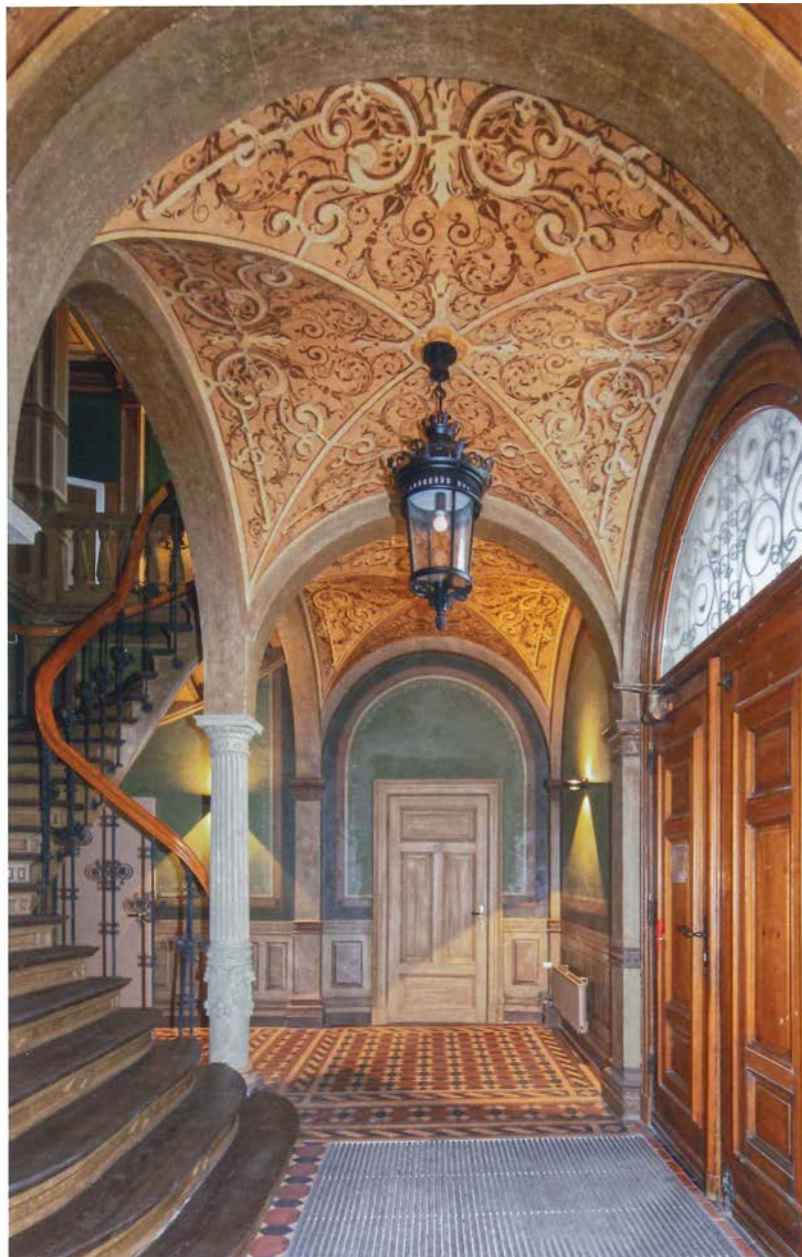
Der vierte und letzte Bauabschnitt umfasste die Restaurierung des Kreuzgratgewölbes des Hochparterres, die erneut von der Firma Thomas Berghoff durchgeführt wurde. Glücklicherweise ließen sich die jüngeren Farbschichten hier sehr gut lösen und die originale Maserierung mit Rankenzier zeigte kaum Schäden, sodass die Gewölbemalereien nahezu vollständig im Originalzustand bewahrt werden konnten. Die Restaurierung der Wände, die im weiteren Verfahren an den Restaurator Frank Abraham aus Hamburg vergeben wurde, konnte von diesem erfahrenen Handwerker in gewohnt guter Arbeit durchgeführt werden.



9 Wandbereich im Obergeschoss mit freigelegten und nach Befund neu gefassten Flächen, Aufn. 2022.

Die Wandflächen wiesen sowohl im Hochparterre als auch im Obergeschoss erhebliche Schäden durch das Einschlitzen des Putzes für die Verlegung von Stromkabeln auf. Die Fehlstellen wurden behandelt und anschließend retuschiert. Die Sandsteinsäulen am Treppenantritt konnten von ihrem Anstrich befreit werden und sind nun wieder mit ihrer originalen Oberfläche erlebbar. Die stuckierten Kapitelle der Lisenen im Hochparterre waren hingegen so weich, dass das Abnehmen der Farbe zum vollständigen Verlust der Substanz führte. Sie wurden daher mithilfe eines Abgusses durch Kopien ersetzt.

An der Stirnwand der Treppe mit dem später dort eingebaute Sandsteinrelief kamen illusionistisch gemalte Pilaster zum Vorschein, die im Obergeschoss massiv mit der Balustrade ausgebildet sind. Sie erwecken den Anschein, das Obergeschoss zu tragen. Des Weiteren



10 Restauriertes Kreuzgratgewölbe mit Rankenmalerei im Foyer,; Aufn. 2022.

11 Freilegte Bronzierung des Beschlagwerks an den Säulenschäften im Obergeschoss, Aufn. 2020

zeigte sich nach den Freilegungen ein Farbwechsel zwischen den grünen Wandfassungen im Hochparterre und dem Obergeschoss. Der eher olivfarbene Anstrich im Hochparterre wird im Obergeschoss von einer nach originalen Befund rekonstruierten dunkelgrünen Farbe abgelöst. Eine Antwort auf diese Befundunterschiede war nicht zu finden. Vermutlich handelt es sich hier um die Arbeit zweier nicht aufeinander abgestimmter Malerbetriebe.

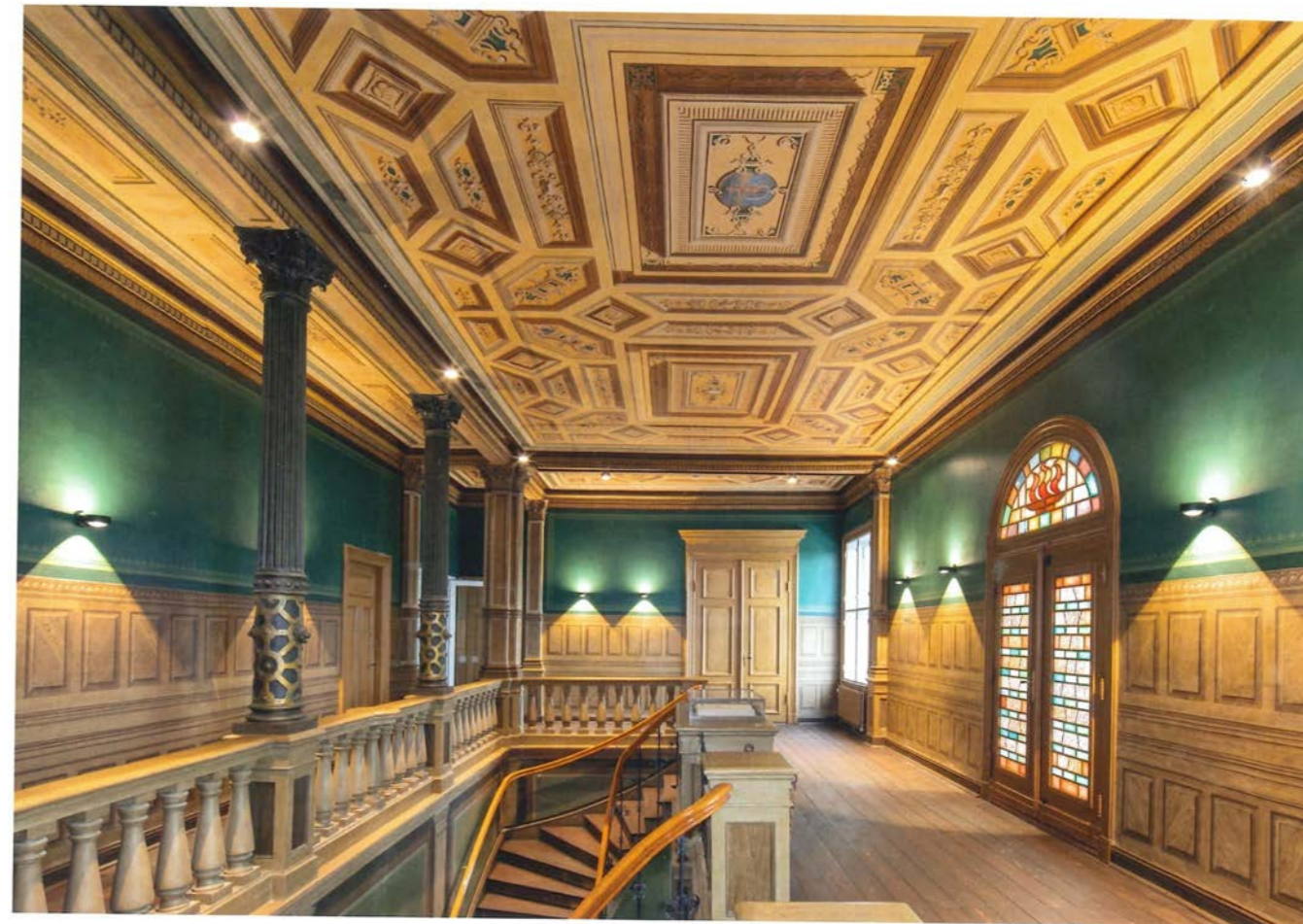
Vor der Beendigung der Malerarbeiten wurde erneut die Firma Renz aus Kiel beauftragt, die Unterseite der Treppenläufe zu maserieren. Zuvor musste jedoch noch der Fußboden des Obergeschosses bearbeitet werden, der die Restaurierungskampagne ursprünglich ausgelöst hatte. Der Teppichbelag sowie mit der Dielung



verschraubte Sperrholzplatten wurden durch die Firma Wohlmeyer Bodenbeläge aus Horst entfernt. Die originalen Dielen zeigten sich in einem erstaunlich guten Zustand. Sie wurden von der Firma Johannisson aus Kellinghusen geschliffen. Final bearbeitete die Firma Renz die Setzstufen und maserierte die Sockelleisten im Obergeschoss.

Nach der Beendigung aller Restaurierungsarbeiten stellte sich die Frage nach einer angemessenen Be- und Ausleuchtung des Treppenhauses. Die Entscheidung fiel auf ein unter die Decke gehängtes filigranes Beleuchtungssystem, bestehend aus einem schlanken schwarzen Metallrahmen, in dessen Schienen schwarze Einzelleuchten montiert sind. Diese beleuchten nun das Treppenhaus in entsprechender Helligkeit, die Wände werden zusätzlich durch Einzelstrahler illuminiert.

Mehr als fünf Jahre nach den ersten Untersuchungen konnte das restaurierte Treppenhaus des Glückstädter Rathauses im Frühjahr 2022 eingeweiht werden. Die anwesenden Gäste, allen voran der Staatssekretär für Wissenschaft und Kultur Dr. Oliver Grundei, lobten das beeindruckende Ergebnis der Restaurierung. Insgesamt waren wegen der notwendigen Ausschreibungsanforderungen sechs unterschiedliche Restauratorenfirmen beteiligt - alle haben sehr gute Arbeit geleistet, deren Ergebnisse sich nahtlos zusammenfügen. Die ursprünglich kalkulierten Kosten wurden leicht überschritten. Diese Mehrkosten konnten unter anderem durch weitere Zuwendungen des Ministeriums und des Landesamts kompensiert



12 Obergeschoss nach der Restaurierung, Aufn. 2022.

werden. Die erfolgreiche Umsetzung der anspruchsvollen Restaurierungsaufgabe wurde durch die enge und konstruktive Zusammenarbeit der Stadt Glückstadt mit der Unteren Denkmalschutzbehörde des Kreises Steinburg und dem Landesamt für Denkmalpflege ermöglicht.

Für die Stadt Glückstadt ist mit der Restaurierung des Treppenhauses ein erstes Ziel erreicht. Es erstrahlt wieder im früheren Glanz seiner Erbauungszeit im Jahr 1872. Es ist das am wertvollsten ausgestattete Treppenhaus einer Behörde im Land Schleswig-Holstein und kann sich bundesweit mit anderen hochrangigen

Rathäusern messen. Zuletzt bleibt zu hoffen, dass die in ähnlicher Qualität partiell freigelegten Malereien im Ratssaal zukünftig ebenfalls restauriert werden können.

Abbildungsnachweis:

- 1 - Friedhelm Schneider, LDSH
- 2 - Jarek Kulic ki, Lübeck
- 3 - Fotoarchiv LDSH
- 4, 5 - Ulrike Block, LDSH
- 6, 8-10, 12 - Cornelia Fehre, LDSH
- 7 - Dagmar Bodirsky, Augsburg
- 11 - Julika Heller, Kiel